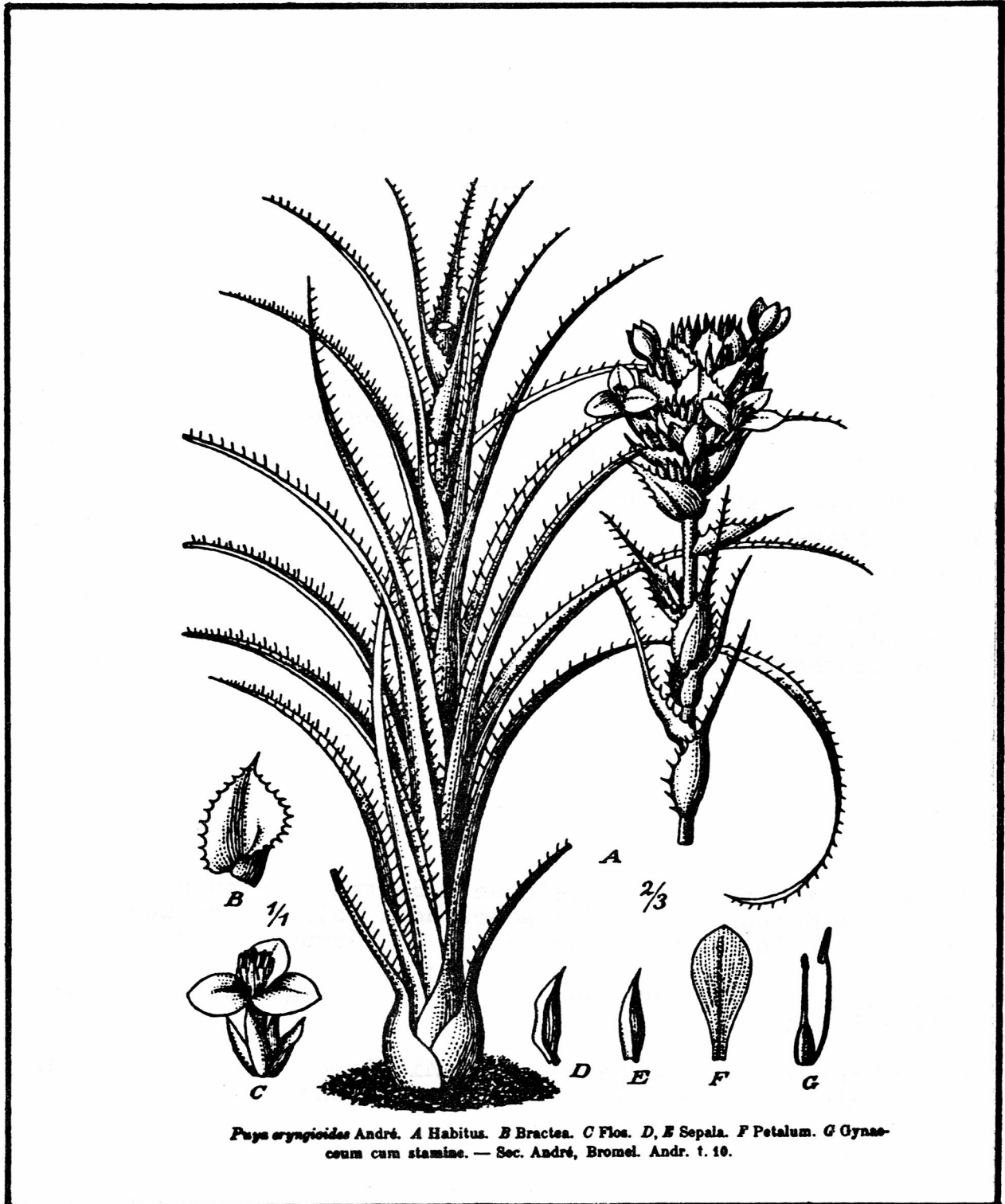


Deutsche Bromelien-Gesellschaft

Rundschreiben 1976 - 2



1. Vorsitzender : Dr. Gustav Schoser, Frankfurt
2. Vorsitzender : Christian Zechel, Frankfurt
Schriftführer : Werner Motschenbach, Egelsbach
Schatzmeister : Hedi Gülz, Bad Vilbel

Postanschrift : Siesmayerstraße 61, 6000 Frankfurt am Main
Konto : Sonderkonto Hans Gülz, PSchA Ffm 315729-606

Rundschreiben 1976 - 2 (April - Juni 1976)

| | |
|---|-------|
| Tillandsien in Liebhaberhand (R. Oeser †) | S. 3 |
| Algenbekämpfung (G. Behrmann) | S. 5 |
| Übersicht über die Bromelien-Literatur (II) (Ch. Zechel) | S. 6 |
| Bromelienfreunde im Frankfurter Raum (W. Schneider) | S. 8 |
| Buchbesprechungen (W. Schneider) | S. 10 |
| Kleinanzeigen | S. 10 |
| Mitteilungen der Geschäftsstelle | |
| Kurzinformation April - Juni 1976 | S. 11 |
| Neue Mitglieder | S. 11 |
| Bibliothek der DBG | S. 11 |

Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der DBG wieder. Beim Abdruck von Zuschriften behält sich der Vorstand das Recht zu Kürzungen vor.

Artikel über Bromelien, Vorschläge und Anregungen sind jederzeit willkommen.

Rundschreiben der DBG gehen allen Mitgliedern kostenfrei zu. Von Nichtmitgliedern wird eine Schutzgebühr erhoben.

Atmosphärische Tillandsien sind sehr bescheiden in ihren Ansprüchen. Für den Liebhaber sind sie heute die bevorzugten Sammel- und Pflegeobjekte unter den Bromelien, aber in früheren Zeiten fand man sie nur in botanischen Gärten. Sie wurden dort sehr gehegt und gepflegt, hatten aber dennoch selten eine lange Lebensdauer. Der Grund dafür war die Haltung in zu warmen, wenig gelüfteten Glashäusern, in denen eine hohe Temperatur bei geringem Luftwechsel und eine dauernd hohe Luftfeuchtigkeit die Regel war. Man übersah den Umstand, daß die meisten Tillandsien aus Bergländern kamen, in denen Temperatur und Luftfeuchtigkeit am Tage und in der Nacht stark schwanken und wo die Luft sehr bewegt ist. Es kann in diesen gebirgigen Gegenden nachts auch recht kalt werden und bis zu Temperaturen um den Gefrierpunkt kommen.

Es hat jeden Tillandsienfreund fasziniert, daß Tillandsien auch auf Telefondrähten wachsen, wo weder Humus noch ständige Feuchtigkeit zu ihrer Verfügung stehen. Aber als wir unsere Liebe den Tillandsien zuwandten, hatten wir nicht damit gerechnet, daß auch bei uns einmal diese Pflanzen auf Drähten zum Keimen und zur vollen Entwicklung kommen würden. Nachdem aber jetzt dieses Ziel fast durch Zufall erreicht wurde, konnte man sagen: Unterbringung und Pflege atmosphärischer Tillandsien muß so beschaffen sein, daß auch deren Samen auf einem Draht keimen und sich voll entwickeln können. Oder bei geringeren Ansprüchen, daß Tillandsia usneoides, wie immer frei in der Luft hängend, üppig gedeiht.

Weil manche Liebhaber noch Schwierigkeiten mit der Aufzucht von Tillandsien aus Samen mit der von mir angegebenen Methode der Aussaat auf Zweigbündeln haben, soll nachstehend geschildert werden, wie mein Gewächshaus beschaffen ist und wie es gepflegt wird. Mein nach Süden an eine Mauer angelehntes, sehr einfach konstruiertes Pultgewächshaus mit einer Bodenfläche von 4,5 x 7,5 m und gewachsenem Boden wird nur an den Außenwänden geheizt. Auf eine Bodenheizung wurde verzichtet. Die Heizung wird durch einen Thermostat reguliert, dessen Tempera-

tur auf +12° bis +15° eingestellt ist. Bei dieser niedrigen Einstellung ist im Sommer die Heizung nur in ganz kalten Nächten in Betrieb. Lüftungsfenster im Glasdach und in der Stehverglasung werden in der warmen Jahreszeit am Tage fast immer geöffnet, in der Nacht nach der Bewässerung der Pflanzen geschlossen. Ich habe keinen Nachteil dadurch entstehen sehen, daß nachts eine hohe Luftfeuchtigkeit bis zur Lüftung am Morgen erhalten bleibt. An kalten und dunklen Tagen wird im Winter nur alle 2-3 Tage gewässert. Man muß sich damit abfinden, daß bei geschlossenen Fenstern und laufender Heizung das Klima im Gewächshaus für Tillandsien ungünstiger wird und daß die im Sommer sich als besonders günstig erweisenden Stellen im Winter sich verlagern, so daß man manche Pflanzen an andere Plätze hängen muß. Das muß man ausprobieren! Auf diese Notwendigkeit haben auch schon andere Liebhaber hingewiesen.

Im Gewächshaus befinden sich am Boden vier Beete, in denen großwüchsige Trichterbromelien ausgepflanzt sind. Sie haben in ihren Trichtern erhebliche Wassermengen, die die Luftfeuchtigkeit ständig etwas erhöhen. Da von vornherein die Absicht bestand, möglichst viele Tillandsien im freien Luftraum des Gewächshauses aufzuhängen, wurde unter der Dachverglasung ein grober Maschendraht (6 cm Maschenweite) mehrfach gefaltet (zur Oberflächenvergrößerung) angebracht. Dieser Maschendraht ist mit gelbem Plastik als Rostschutz überzogen und wird für Zäune usw. überall zum Verkauf angeboten. Der Maschendraht ist an einigen Stellen 25 cm von der Dachverglasung entfernt; er hat im wesentlichen dasselbe Gefälle wie die Dachverglasung. Dadurch läuft aufgesprühtes Wasser am Draht nach unten und benetzt alle Stellen des Drahtes.

Auf Reb- und anderen Hölzern, auch an Zweigbündeln hängen die Tillandsien sehr dicht beieinander am Maschendraht im Luftraum. Die dichte Besiedlung wirkt sich günstig aus, weil sie das Mikroklima beeinflusst. Es ist auch vorteilhaft, daß die Pflanzen sich teilweise gegenseitig beschatten. Alle diese Einzelheiten sind wichtig für den Kulturerfolg. Eine kleine Tillandsien-Aussaart in einem sonst leeren Gewächshaus hat geringe Chancen zu wachsen.

Es gehört zu den Pflegemaßnahmen, daß bei Beginn der wärmeren

Jahreszeit (bei uns im Monat März) eine Schattierung gegen zu starke Überwärmung besonders dem Sonnenlicht ausgesetzter Stellen aufgelegt wird. Bei mir bleibt die ausreichend lichtdurchlässige Schattierung aus Plastikgewebe bis zum September liegen. Die jedesmalige Abnahme der Schattierung an Regentagen unterbleibt, weil sie viel Arbeit macht. Dadurch entsteht weniger Schaden als bei Überhitzung bei unerwarteter Einstrahlung der Sonne. (Pflanzen, die im Freien aufgehängt sind, verbrennen nach einer gewissen Eingewöhnungsperiode fast niemals in unserem gemäßigten Klima).

Die eigentliche Pflege besteht im Sommer in täglichem, im Winter in wöchentlich 2-3 maligem Übersprühen aller Pflanzen mit temperiertem Wasser aus feinverteiler Düse. Weil wir hier ein sehr weiches Leitungswasser von nur 3° deutscher Härte aus dem Schwarzwald beziehen, kann es ohne Bedenken für Bromelien gebraucht werden. Wasser mit hohem Kalkgehalt ist ungeeignet. Diese Bewässerung erfolgt zweckmäßig erst bei tiefstehender Sonne am Abend.

(wird fortgesetzt)

ALGENBEKÄMPFUNG

G. Behrmann

Ich habe ein kleines Gewächshaus (3,17 x 4,38 m), in dem sich ein Wasserbecken mit etwa 1.000 Liter befindet, das immer wieder mit Regenwasser aufgefüllt wird. Am Boden habe ich Bromelien verschiedener Gattungen frei ausgepflanzt, unter dem Glas hängen meine Tillandsien. Früher hatte ich meine Pflanzen an jedem Morgen mit Regenwasser besprüht, inzwischen bin ich dazu übergegangen, sie abends zu besprühen, um Verbrennungen zu vermeiden. Meine Pflanzen haben sehr stark unter Veralgung gelitten. Daher habe ich im Oktober letzten Jahres alle Pflanzen herausgeräumt und die Scheiben abgewaschen. Sechs Wochen später war alles wieder veralgt. Daraufhin habe ich mir das Algenvernichtungsmittel Algamin besorgt und zusammen mit meiner Frau alle Scheiben abgewaschen. Das war sehr schwierig, da ich die Pflanzen im Dezember ja nicht heraushängen konnte. Nach beendeter Arbeit hatte ich noch etwa 50 ccm Algamin übrig, die

ich dann in mein Wasserbecken gegossen habe.

Seitdem habe ich jeden Morgen meine Pflanzen mit der verdünnten Lösung besprüht, die laufend verdünnt wurde, da ich das verbrauchte Gießwasser stets nachfüllte, daß das Wasserbecken immer voll war. Meine Tillandsien haben die Behandlung im großen und ganzen recht gut überstanden, die Veralgung verschwand ganz und gar. Einige Schäden stellten sich allerdings Ende März ein. An einigen Tillandsien wurden die Spitzen der Herzblätter gelb, so bei *Tillandsia cacticola*, *T. magnusiana* und *T. rupicola*. *Tillandsia mallemonitii* ging ganz ein, was ich sehr bedauere, da ich die Pflanze von Dr. Oeser hatte. Auch *T. usneoides* ist sehr empfindlich gegen Algamin. Als ich diese Schäden bemerkte, habe ich sofort mein Wasserbecken entleert und frisches Regenwasser eingefüllt.

Nun noch einige Anmerkungen zur Erfolgsseite: An *Tillandsia purpurea*, *T. streptophylla* und *T. streptocarpa*, die besonders unter Veralgung litten, sind die Algen vollständig verschwunden, so daß ich im großen und ganzen mit meinem Versuch ganz zufrieden bin. Damit ist wieder einmal bewiesen, wie widerstandsfähig Tillandsien sind. Das nächste Mal werde ich meine Tillandsien einzeln behandeln und nicht einer Dauerbehandlung unterziehen.

ÜBERSICHT ÜBER DIE BROMELIEN-LITERATUR (II)

Ch. Zechel

Im Rundschreiben Nr. 2 (November 1974) war eine Übersicht über deutschsprachige Bromelien-Bücher und -Monographien gegeben worden. Die dort aufgeführten Titel waren in erster Linie für Bromelienliebhaber und Botaniker von Interesse. Das zusammenfassende Fachbuch für den Bromelien-Gärtner, speziell für den Erwerbsgärtner, muß noch geschrieben werden. Bis zum Erscheinen eines solchen Werkes bleibt nichts anderes übrig, als laufend die Veröffentlichungen in den einschlägigen Zeitschriften zu verfolgen.

Mit freundlicher Unterstützung durch Herrn Prof. Dr. Karl Zimmer vom Institut für Zierpflanzenbau der Technischen Univer-

sität Hannover können wir die folgende Liste von Arbeiten insbesondere über Blühinduktion bei und Vermehrung von Bromelien bringen.

- K. Zimmer, Über die Beeinflussung der Blütenbildung bei Bromelien und ihre praktische Anwendung (Habilitationsschrift). Gartenbauwiss. (1969) 415-462, S.
- K. Zimmer, Untersuchungen über die "Blühreife" bei *Vriesea splendens* (Brongn.) Lem. 'Major' und die Entwicklung des Blütenstandes nach einer Azetylenbehandlung. Gartenbauwiss. 29(11)(1964) Heft 4, 447-456.
- K. Zimmer, Untersuchungen über den Einfluß von Zusatzlicht im Winter auf das Wachstum von Jungpflanzen von *Vriesea splendens* (Brongn.) Lem. 'Major'. Gartenbauwiss. 29(11)(1964) Heft 4, 457-461.
- K. Zimmer, Beeinflussung der Blüte bei Bromelien. Gartenwelt 65(1965) 35-37, 56-58.
- K. Zimmer, Möglichkeiten zur Steuerung der Blütezeit bei Bromelien. Ber. Bund. Diplombgärtner 11 (1966).
- K. Zimmer, Beeinflussung der Blüte bei Bromeliaceen. Wirkstoffe, Anwendung, Kosten. Ber. 20. Bundesarbeitstagung für Berater im Gartenbau, 1967.
- K. Zimmer, Über die Keimung von *Neoregelia carolinae* (Beer) L. B. Smith. Gartenbauwiss. 32(1967) 353-358.
- K. Zimmer u. W. Rothenburger, Kosten einer Wirkstoffbehandlung zur Blühverfrühung von *Vriesea splendens*. Gartenwelt 67(1967) 71.
- K. Zimmer, Beeinflussung der Blüte bei *Aechmea chantinii*. Gartenwelt 68(1968) 434-436.
- K. Zimmer, Steuerung der Blütezeit bei Bromeliaceen. Gartenwelt 69(1969) 187-188.
- K. Zimmer, Über die Keimung von *Vriesea splendens* (Brongn.) Lem. Gartenbauwiss. 34(16)(1969) 87-93.
- K. Zimmer, Control of Flowering in Bromeliads. Acta Horticult. 14(1969) 229-235.
- K. Zimmer, Bromeliensämlinge unterschiedlicher Größe sortiert. TASPO 1971/Nr. 35.
- K. Zimmer, Untersuchungen zur Keimung von Bromelien. Gartenbauwiss. 38(20)(1973) 171-177.
- K. Zimmer, Zur Ethrel-Behandlung bei Bromelien. Gartenwelt 74(1974) 201-202.
- K. Zimmer, Zur Entwicklung des Bromelienangebotes. Erwerbsgärtner 26(46)(1972) 2023-2024.

- K. Zimmer u. W. Pieper, Zur Vermehrung von *Aechmea fasciata* aus Achselknospen. Kurze Mitteilung. Gartenbauwiss. 39(21)(1974) 569-574.
- K. Zimmer u. W. Pieper, Weitere Untersuchungen zur Kultur in vitro von *Aechmea*. Gartenbauwiss. 40(1975) 129-132.
- W. Pieper u. K. Zimmer, Blutungssäfte als Zusatz zu Nährmedien für Gewebekulturen. Gartenwelt 74(1974) 461-462.
- H. G. Preißel u. K. Zimmer, Zur Zinkverträglichkeit von Bromeliaceen. Gartenbauwiss. 40(1975) 28-30.
-
- H. G. Preißel, Zinküberschuß, Ursache von Blattschäden bei Bromelien? Gartenwelt 75(1975) 263-264.
- W. Sytsema, Regulating the Flowering of *Vriesea splendens* by BOH and Acetylene. Acta Horticult. 14(1969) 237-244.

BROMELIENFREUNDE IM FRANKFURTER RAUM

W. Schneider

Am 18. 2. 76 trafen wir uns wieder in Frankfurt im Palmengarten. Gegenüber der ersten Zusammenkunft am 10. 12. 75 waren einige Mitglieder weniger erschienen. Dies liegt sicher nicht am mangelnden Interesse, sondern wahrscheinlich daran, daß wir uns jeweils am Abend eines Werktages treffen, der uns zudem nur wenig Zeit läßt, über unser Hobby zu sprechen.

Herr Thiele (Firma Süd Pflanzen, Wiesbaden) hatte verschiedene Tillandsien mitgebracht und gab uns wertvolle Hinweise über ihre Naturstandorte und die sich daraus ergebenden Kulturbedingungen. Alle Anwesenden waren sich darüber einig, kein festes Programm für die jeweiligen Zusammenkünfte aufzustellen, sondern mehr Wert auf das persönliche Gespräch und den Austausch von Erfahrungen zu legen. Das soll jedoch nicht ausschließen, daß das eine oder andere Mitglied von sich aus über ein von ihm selbst gewähltes, aber alle interessierendes Thema referiert oder daß ein Teil der jetzt schon auf beinahe 200 Stück angewachsenen Diasammlung der DBG gezeigt wird. Die sich daraus ergebenden Diskussionen wären sicherlich mehr als abendfüllend. Es wird gebeten, nach wie vor Pflanzen mitzubringen, sei es zur Besprechung, sei es auch nur zur "Bewunderung".

Am Rande sei vermerkt, daß Herr Pinkert eine hier nicht leicht zu kultivierende, wunderschön blühende Renanthopsis (Renanthera x Phalaenopsis) aus der Familie der Orchideen mitgebracht hat, für Kenner eine Augenweide.

Nach zweimonatiger Pause traf sich die Gruppe Frankfurter Mitglieder der DBG am 7. 4. 76 wieder zu einem gemütlichen Beisammensein (12 Anwesende). Eine kleine Panne - unser reservierter Tisch war irrtümlich ein zweites Mal an andere Gäste vergeben worden und schon teilweise besetzt - tat der guten Stimmung keinen Abbruch; wir rückten etwas näher zusammen, und der bereits bestehende Kontakt wurde dadurch - im wahrsten Sinne des Wortes - noch enger! Leider war es bei den gegebenen Platzverhältnissen dem Initiator unserer Gruppe, Herrn Gruber, nicht möglich, sein vorgesehene Referat zu halten, dafür setzte eine um so lebhaftere Diskussion über das Wohlergehen unserer Pfleglinge ein. Nach Besprechung der mitgebrachten Pflanzen wurde versucht, mehrere von einem Mitglied anlässlich einer Reise nach Mexiko von dort mitgebrachte Tillandsien zu identifizieren - leider erfolglos. Es zeigte sich, daß es Liebhabern beinahe unmöglich ist, nichtblühende Pflanzen zu bestimmen, es sei denn, daß sie sie bereits durch eigene Anschauung kennen oder selbst ein Exemplar davon besitzen, das beim Erwerb mit einem (richtigen) Namensschild versehen war. Kurz berichtet wurde über einen Versuch eines Mitgliedes, verschiedene Trichterbromelien in Hydrokultur zu pflegen (vgl. auch Besprechung eines Buches in diesem Rundschreiben und Artikel in der Zeitschrift des Palmengartens).

Es wurde beschlossen, ein anderes "Vereinslokal" zu suchen; hoffen wir, daß wir dann einmal einen Diaabend veranstalten, ein Referat eines Mitglieds hören und ungestörter unsere Erfahrungen über unser Hobby austauschen können.

Es verdichtet sich das Gerücht, daß nach Bonn und Frankfurt nun auch München den Versuch unternommen hat, eine Gruppe von Bromelien-Freunden zu bilden - wir wünschen einen guten Start und hoffen im nächsten Rundschreiben einen Bericht über die erste Zusammenkunft lesen zu können.

BUCHBESPRECHUNGEN

Schubert, Margot: Mehr Blumenfreude durch Hydrokultur.
175 Seiten, 65 Zeichnungen, 30 Farbbilder.
BLV München 1975; DM 25,--

Außer der fachmännischen Erläuterung der wesentlichen Begriffe der Hydrokultur gibt die Autorin in der 3., neubearbeiteten Auflage wertvolle Hinweise über Füllsubstrat, Nährlösungen, laufende Pflege, Pflanzenvermehrung usw. Bei der Hydrokultur tropischer Gewächse wie z. B. Dieffenbachia, Philodendron-Arten und Kakteen wird u. a. auch auf die Hydrokultur von Bromelien hingewiesen. Als dafür geeignet werden *Aechmea fasciata*, Ananas, *Cryptanthus zonatus*, *Guzmania*, *Neoregelia*, *Nidularium*, *Tillandsia lindeniana*, *Vriesea splendens* und *Vriesea carinata* genannt. Vielleicht wird der eine oder andere durch die Lektüre dieses Buches angeregt, einen Versuch mit Bromelien-Hydrokultur zu wagen und später darüber zu berichten.

W. Schneider

KLEINANZEIGEN

Tausche Bromelien und epiphytische Kakteen nach Liste.
Gebe überzählige Pflanzen, insbesondere Jungpflanzen und Sämlinge preisgünstig ab.
Friedo Riepelmeier, Wacholderstr. 11, 4972 Löhne 3

MITTEILUNGEN DER GESCHÄFTSSTELLE

Kurzinformation April / Juni 1976

1. Nach schwerer Krankheit verstarb Julien M a r n i e r - L a p o s t o l l e , Besitzer des berühmten privaten botanischen Gartens "Les Cèdres" in St. Jean Cap Ferrat/Südf frankreich, am 18. 2. 76. Unter Pflanzenliebhabern war er vor allem durch seine umfangreiche Kakteen- und Bromelien-sammlung bekannt geworden.
2. Diesem Rundschreiben ist eine nach Postleitzahlen geordnete Anschriften-Liste der DBG beigelegt. Da so gut wie keine weiteren Mitgliederfragebogen zurückgesandt wurden, mußte der Plan fallen gelassen werden, in die Anschriften-Liste auch Interessengebiete einzutragen.
3. Der DBG sind die folgenden Mitgliedergruppen bekannt, die sich in mehr oder weniger regelmäßigen Abständen treffen:
 - Rheinland zu erreichen über Herrn D. Roth, Botanischer Garten, Meckenheimer Allee 171, 5300 Bonn
Telefon 02221-733159
 - Frankfurt/M. zu erreichen über Herr F. G. Gruber,
Alte Frankfurter Str. 92, 6368 Bad Vilbel
Telefon 06193-83802
 - Wien zu erreichen über Herrn Ing. R. Klemm,
Bernoullistr. 4/31/18, A-1222 Wien/ÖsterreichSollten sich inzwischen auch an anderen Orten Bromelien-freunde zusammengefunden haben, so werden sie um Nachricht an die Geschäftsstelle gebeten.
4. Das Rundschreiben 1976/3 soll noch vor der geplanten Ordentlichen Generalversammlung 1976 (vorgesehen für den 19. September 1976) erscheinen. Mit diesem Rundschreiben zusammen wird Heft 2/1976 der Zeitschrift DER PALMENGARTEN versandt.

Neue Mitglieder

Die DBG begrüßt als neue Mitglieder

Herrn H. DeMeyer, Heusden / Belgien
Herrn Dr. H. A. Esch, Köln
Frau L. Köhres, Erzhausen
Frau R. Röhre, Fulda
Herrn H. Schlütter, Rees
Frau P. Wannemacher, Erzhausen

Bibliothek der DBG

Die DBG dankt Herrn Prof. Dr. W. R a u h für die kostenlose Überlassung von 11 Exemplaren seiner Bromelienstudien I, 5. Mitt., die mit Genehmigung des Spenders z. T. an Mitglieder der DBG weiterverkauft wurden.

Die DBG hat einige weitere Bromelienbücher bestellt oder erworben, darunter J. G. Baker, Handbook of the Bromeliaceae (1889, Reprint), V. Padilla, Bromeliads u. a.